

IN DIESER AUSGABE:

Unterrichten im Krisenmodus	1
Für Sie besucht	5
Time to say goodbye	6
Termine	6

Sie erreichen uns telefonisch:

 05622 ...
 790 494

Sekretariat:

Frau Duscha,
Frau Oesterheld 790 495

Leiterin:

Frau Meyreiß 790 472

Stellvertretende Leiterinnen:

Frau Mehlfärber 790 491
Frau Pavlik 790 475

E-Mail:

Poststelle.STS-
GHRF.FZ@kultus.hessen.de

Website:

<https://sts-ghrf-fritzlär.bildung.hessen.de>

Öffnungszeiten

Sekretariat und Bibliothek:

Di., Do.

8.00 - 14.00 Uhr und

Mo., Mi., Fr.

8.00 - 12.00 Uhr

Aktuell nach Voranmeldung!

Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:

Mi. 9.00 - 12.00 Uhr



Unterrichten im Krisenmodus

Zu welchen neuen Ideen von Lernen hat uns Corona angestiftet ?

Corona hat unser Leben und Arbeiten durcheinandergewirbelt. Unsere Verletzlichkeiten als Individuen, Gesellschaft und Weltgemeinschaft sind uns in den letzten anderthalb Jahren mehr als deutlich geworden.

Die Sollbruchstellen in unserem Bildungssystem wurden in diesem Ausnahmezustand sichtbarer denn je.

Corona hat gewohnte Handlungsmuster unterbrochen und uns im Bereich von Schule und Ausbildung herausgefordert kreativ zu werden, zu improvisieren und zu experimentieren, um

qualitätvollen Unterricht und gute Ausbildung in Präsenz und Distanz zu ermöglichen.

Dies war Arbeiten im Werkstattmodus pur und hat uns die Chance eröffnet, endlich ernsthaft über zukunftsfähiges Lernen in einer sich sehr schnell ändernden Welt nicht nur nachzudenken, sondern unsere Ideen auch handelnd zu erproben. Denn wenn wir ehrlich sind, wissen wir - genau wie beim Klimawandel - schon lange: Unsere Art zu unterrichten muss anders werden!

Der monatelange Lockdownmodus hat uns dabei sehr deutlich gezeigt, dass Schule für Kinder und Jugendliche nicht nur ein Lernraum, sondern auch ein wichtiger Lebens- und Chancenraum ist!

Wir Unterrichtende sind die Gestalter:innen dieses Lern-, Lebens- und Chancenraums!

Auf der Zielgeraden zu den Sommerferien wollten wir bewusst Zeit und Raum geben für Gespräche, einander Zuhören, Reflexion und gemeinsames Weiterdenken. Uns war es wichtig, die

Schätze dieser verrückten und herausfordernden Zeit zu heben.

Aus diesem Grund hatte das Rundbriefteam am 30. Juni 2021 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Mentor:innen, Schüler:innen, Eltern, Schulleitungen und Ausbildungskräfte zu einem digitalen World Café eingeladen.

Unser Anliegen war es, aus den unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmenden über die vielen spannenden Erfahrungen mit analogen und

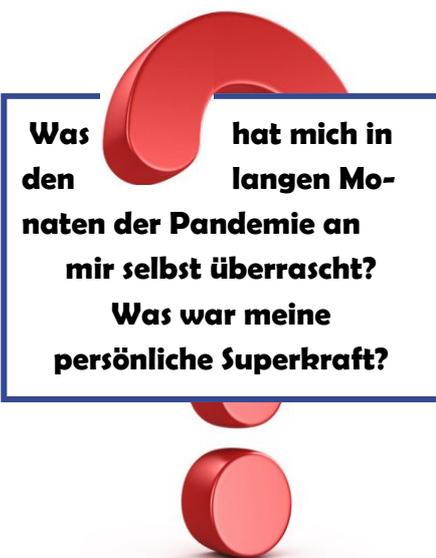
**Der beste Weg, die
Zukunft
vorauszusagen, ist, sie zu
gestalten.**

Abraham Lincoln

digitalen Lernformaten und der damit verbundenen anstrengenden und oft auch beflügelnden Pionier:innenarbeit ins Gespräch zu kommen.

Unser verwegenes Ziel dabei war es, im gemeinsamen Dialog Ideen für zukunftsfähiges Lernen in Schule und Studienseminar und unsere Weiterarbeit zu entwickeln und diese Ideenpflänzchen mitzunehmen in das nächste Schuljahr.

Knapp 30 Teilnehmer:innen trafen sich am 30. Juni zu einem intensiven Austausch im virtuellen Raum.



Diese Fragen zum Einstieg der Veranstaltung ließen die persönlichen Ressourcen, die die Teilnehmenden durch die lange Zeit der Pandemie getragen haben, sichtbar werden:

Geduld, positives Denken, Mut, Neugier, Wissbegier, Optimismus, Gelassenheit, sich einlassen wollen ... waren hilfreich, um sich auf die sich ständig ändernden Situationen einzustellen und immer wieder neue Lö-

sungen für neue Situationen und Fragestellungen zu finden.

Familie, Wald- und Wiesenspaziergänge, Outdoor-Activities, Garten, Partner:innen und vieles mehr halfen, Kraft zu tanken für die zahlreichen Herausforderungen im Kontext von Schule, Ausbildung und Alltagsgestaltung.



Inspiration gab es in dieser herausfordernden Zeit durch das Engagement und die Fragen der Kolleg:innen in Schule und Studienseminar, durch den schnell sichtbar werdenden Innovationsschub, durch die konstruktiv-kritische Rückmeldung von Schüler:innen und Eltern sowie die eigene Freude an Entwicklung und Lernen - besonders auch im Bereich digitaler Kompetenzen.

Die Gesprächsrunden im World Cafés erfolgten in wechselnden Gruppen und hatten folgende Schwerpunkte: Austausch von



Alles was funktioniert, wurde irgendwann einmal ausprobiert.
Lebensweisheit

Erfahrungen, Entwicklung von Ideen und Suchen konkreter Handlungsschritte.

Was habe ich Neues probiert? Was hat mich inspiriert? Was denke ich anders als vor Corona?

Betrachtet man die Antworten zu diesen Fragen, so wird schnell deutlich, dass vor allem die Digitalisierung einen kraftvollen Schub erfahren hat: Schlagwörter wie Videokonferenzen, digitale Tools, Learning Apps, Nextcloud oder Schulportal machen sichtbar, womit gearbeitet wurde. Hier war kein Stillstand, sondern viel fragende (Such-) Bewegung:

Wie nutze ich die ungeahnten Chancen, die neue Medien und Methoden mir bieten?

Wie erwerben wir die Kompetenz zur Nutzung digitaler Endgeräte?

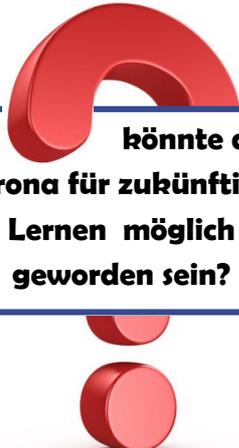
Wie gestalte ich den Kontakt zu meinen Lernenden?

Wie binde ich fehlende Schülerinnen und Schüler ein?

Wie nutze ich digitale Formate für mein Tafelbild?

Was ist eigentlich möglich, wenn Lernen und Arbeiten nicht mehr an Raum & Zeit gebunden sind?

Deutlich wurde aber in der Pandemiezeit auch, wie wichtig Kontakt und direkter, lebendiger Austausch, echte Begegnung und persönliche Freundschaften für alle sind.



Was könnte durch Corona für zukünftiges Lernen möglich geworden sein?

Lehrkräfte haben sich mit zahlreichen Detailfragen im Unterricht und in der Ausbildung auseinandersetzen müssen. Zentral entscheidend ist jetzt die Frage, was vom Neuen sollte unbedingt mit in die weitere Arbeit aufgenommen werden, was vom Bewährten darf bleiben?

Schnell wurde deutlich, dass digitale Formate zu unserer Arbeitswelt dazugehören. Asynchrone Phasen, hybride Veranstaltungen und Modulsitzungen, digitale Hospitationen, erleichtertes individualisiertes Lernen und digitalisiertes Lernmaterial



wurden als große Möglichkeit und Chance wahrgenommen. Immer wieder wurde eine gute Mischung von Distanz (Online lernen) und Präsenz hervorgehoben. Aus beiden Welten das Beste zusammenzufügen, war der übereinstimmende Tenor der Teilnehmenden.

Und auch ökonomische und ökologische Aspekte spielten eine Rolle: Verringerte oder fehlende Fahrzeiten besonders im Ausbildungskontext ermöglichen flexiblere, kurze Treffen online. Und auch der Gedanke des (fast) papierfreien Arbeitens klingt plötzlich nicht mehr utopisch.

Alle haben wochenlang aus dem Homeoffice gearbeitet. Während der Arbeitsplatz so erst einmal überschaubarer und kleiner



Wanderer, es gibt keinen Weg.
Der Weg entsteht im Gehen.

Antonio Machado

als zuvor war, wurde die digitale, kommunikative Vernetzung immens groß. Hessenweite Fortbildungen, Hospitationen an Schulen deutschlandweit oder Erasmus-Meetings international waren möglich, digitale Konferenzsysteme erleichterten die Kommunikation und schafften neue Verbundenheit auch über große räumliche Distanzen.

Spürbar ist der Konsens unter den Teilnehmer:innen im World

Café, dass diese Erfahrungen unbedingt in die Zukunft hinein getragen werden sollen.



Wenn unsere guten Ideen Realität in Schule und Ausbildung werden sollen: Was können wir dafür ab heute tun?

Die Änderungen durch Corona kamen plötzlich und wir waren alle in einem Modus des Probierens: Versuch und Irrtum standen im Vordergrund. Für eine zukünftige Nutzung der digitalen Möglichkeiten und einer Einbindung der Anstöße, die wir erfahren haben, bedarf es nun verlässlicher technischer Voraussetzungen für alle, vor allem für alle Schülerinnen und Schüler, und einen gesicherten Erwerb von Medienkompetenz. Die Suchbewegungen - Was funktioniert? Was lasse ich besser? - müssen sukzessive abgelöst werden von verlässlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Begriffen und von neuen Lernkonzepten. Neue Verbindlichkeiten, aber auch Freiräume sollten im gemeinsamen Dialog bestimmt werden.

Die Vollversammlungen von LiV und Ausbilder:innen sind im Studienseminar eine Möglichkeit, gemeinsam Impulse für eine Weiterentwicklung zu setzen und die Zukunft von Ausbildung zu gestalten.



Konkrete Überlegungen zu hybriden Veranstaltungen, zu einer gelungenen Mischung von Präsenz und Distanz, zu wirksamer Feedbackkultur im Distanzunterricht oder zum Flipped Classroom können nicht verordnet werden, sondern gelingen durch gemeinsame Entwicklung, Umsetzung und Evaluation in den Kollegien der Schulen und der Ausbildung. So kann z.B. nicht alles Analoge unbedingt digital erzwungen werden, sondern sollte lernförderlich digital erweitert werden, wie ein Teilnehmer betonte.

**Aus der Knospe der
Verwirrung
entsteht die Blüte der
Verwunderung.**

Arabisches Sprichwort

Aufgabe des Studienseminars kann es sein, als Modell wirksam zu sein. Medienkompetenz ist schon seit vielen Jahren ein Schwerpunkt des STS. Wie aber die Balance zwischen digitalen und analogen Settings in Zukunft aussehen kann und soll und wie und wann Medien sinnvoll eingesetzt werden, sollte aufgrund

der Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre neu reflektiert und thematisiert werden.

In der Ausbildung besteht die Möglichkeit, bewusst Räume für etwas Neues zu öffnen. Dies zu reflektieren und die Übertragbarkeit in den schulischen Kontext zu thematisieren, könnte eine Chance darstellen, zukünftig nicht in alte vertraute Muster zurückzufallen, sondern einen Aufbruch in das schon betretene neue Bildungsland zu wagen.

**Was ist mir ins
Herz gesprungen und hat
mein Denken erweitert?**

Die Teilnehmenden des World Cafés haben am Ende zurückgemeldet, dass der gemeinsame Austausch verschiedener Perspektiven sehr gewinnbringend war. Es wurde deutlich, wie umsichtig, suchend und fundiert die Cafébesucher:innen denkend und handelnd unterwegs sind, wie wichtig es ihnen ist, sich einzulassen, etwas auszuprobieren und zu ermöglichen.

Die Erfahrungen im Coronamodus haben gezeigt, dass es möglich ist, Lernen mehr in die Verantwortung der Lernenden zu geben. Lernprozesse sollten in Zukunft viel selbstgesteuerter

sein und den Lernenden viel Raum zur Mitgestaltung geben.

Ziel dabei sollte der Wandel von Unterricht sein: Eigenständigkeit, Vertrauen, Freiraum, Partizipation, Problemlösen statt Arbeitsblätter, Vielfalt der Lernwege und Lernprodukte ... und natürlich "die vier Ks" der Bildung im 21. Jahrhundert: Kommunikation, Kreativität, Kritisches (Mit-)denken und Kollaboration. <https://zll21.de/verlag/4dedu/>

Unser herzlicher Dank als Rundbriefteam gilt allen Teilnehmenden des World Cafés für den offenen und kritisch-konstruktiven Dialog und die vielen Impulse und Ideen für die Weiterarbeit.

In diesem Sinne wünschen wir allen Leser:innen ein spannendes Weiterdenken und Weiterentwickeln im neuen Schuljahr.

Wir hoffen, dass wir mit dem World Café eine neue Tradition beginnen können: eine Kultur des Dialoges mit allen Beteiligten quer durch das System von Schule und Ausbildung. Was werden wird, liegt an uns!

Das Rundbriefteam





Im Mai stellten uns drei Schülerinnen und ein Schüler der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (ESBZ) ihr Schulleben in einem Video-Treffen vor – und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst des Einführungssemesters und aus der Ausbildung hörten ihnen zu. Dabei ist ihr Angebot bereits Teil ihres Stundenplans: Schüler:innen schulen Lehrkräfte.



Wir folgen den beiden aus der Mittelstufe, als sie uns von ihren Tutor:innengesprächen erzählen; von ihrer Lesestunde, die so hilfreich ist für die wöchentliche Mittelstufenversammlung, in der sie frei sprechen; von ihren Lernbüros mit ihren eigenen Themen; von dem Logbuch, das über die Jahre immer kleiner wird im Format, und vor allem dem Projekt „Herausforderung“, in dem sie am Übergang von Klasse 7 zu Klasse 8 planen, wie sie unterwegs „überleben“. Und dann wirklich unterwegs sind, in kleinen Gruppen, wandern,

paddeln, ... Und wenn etwas passiert? Da gibt es eine Notfallnummer an der Schule, da wird ihnen zugeredet und überlegt, wie es weitergehen kann. Wenn alle wieder da sind – habe ich meine Herausforderung geschafft? – wird ein Fest an der Schule gefeiert. Wir hören ihre Motivation und Freude heraus und ihren Stolz auf das Erreichte. Das klingt auch noch bei den beiden Schülerinnen aus der 10. Klasse, der Verbindungsstufe, durch.

Die beiden erklären uns, wie sie sich durch den erweiterten Stundenplan navigieren: Durch die Lernexpedition „LEX“, in der sie sich vornehmen und darum kümmern, z.B. backen zu lernen; durch die „Pulsare“, in denen sie Angebote von anderen wahrnehmen; und wie es in der „bunten Woche“ dann „durcheinander“ geht. Apropos – manchmal stehen da plötzlich fünf Stunden Kunst auf dem Stundenplan. Da sei man schon auch verwirrt – wir hören, dass



Für Sie besucht:

Schulhospitation Berlin

Schüler:innen schulen Lehrkräfte –
hineingehört in unseren virtuellen Besuch an der ESBZ

<https://www.ev-schule-zentrum.de/>

die beiden sich geschickt orientieren und untereinander fragen, jahrgangsübergreifend, und dass sie sich stützen, wenn die Schule sie mal wieder durcheinanderbringt. Überhaupt – wie alle Vier sich beim Vortragen gegenseitig ergänzen: Mach du mal weiter! Soll ich da nochmal was zu sagen? Und ganz selbstverständlich und selbstbewusst berichten die Älteren, dass sie jetzt ein Jahr ins Ausland gehen werden.



Wenn die Schüler:innen der ESBZ uns Lehrkräfte schulen, dann bildet es uns alle. Von Herrn Meth, ihrem Lehrer, hören wir noch, dass die Aufteilung von Wissen in einzelne Fächer ein genialer Fehler der Schulen gewesen sei. Um uns der Welt zu stellen, müssten wir in der Schule vielmehr ins Handeln kommen.

Maren Bielefeldt

Danke nach Berlin!

Time to say goodbye

Christine Zeiß



war seit Februar 2019 bei uns tätig und hat die Module, „Diagnostizieren, Fördern und Beurteilen“ und „Diversität in Lehr- und Lernprozessen nutzen“ geleitet.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit, die stets als sehr herzlich, kollegial, zugewandt mit aufrichtigem Interesse an dem Gegenüber und offen für das gemeinsame Entwickeln empfunden wurde. Wir wünschen Christine Zeiß für ihre kommenden beruflichen Projekte gutes Gelingen.

Jan Wünscher

war seit August 2019 bei uns tätig und hat das Modul „Erziehen, Beraten, Betreuen“ geleitet. Die Teamarbeit mit Jan wurde als unkompliziert, kreativ und produktiv wahrgenommen. Seine Ausbildungsarbeit zeichnete sich aus durch die Nähe zu den Belangen der LiV und die Orientierung an der Schulrealität.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und wünschen Jan Wünscher für seine kommenden beruflichen Projekte gutes Gelingen.



Janine Rumpf

Ebenfalls seit Februar 2019 war **Janine Rumpf** bei uns tätig und hat die Module „Diagnostizieren, Fördern und Beurteilen“, „Diversität in Lehr- und Lernprozessen nutzen“ und das Fachmodul Deutsch geleitet. „Ko-konstruktiv“, „kritisch-konstruktive Zusammenarbeit“, „bereichernd durch das Einbringen von Gedanken, Nachfragen und Rückmeldungen in Reflexionsprozessen“, „unkompliziert“ so zeichnen ihre Kolleg:innen ihre Teamarbeit mit Janine aus.

Auch Janine gilt unser herzliches Dankeschön für die gewinnbringende Zusammenarbeit. Wir wünschen Janine Rumpf für ihre neuen Herausforderungen mit anderer Schwerpunktsetzung alles Gute.

TERMINVORSCHAU

15.09.2021	MiT Baustein A	15.09.2021	Schulleitungsdialogrunde
22.09.2021	MiT Baustein B	21.09.2021	VV der LiV
06.10.2021	MiT Baustein B	27.01.2022	Verabschiedung der LiV

Impressum:

Maren Bielefeldt | Maike Deck |
Katharina Dersmann | Daniela Hartwich |
Anke Meyreiß

Kontakt:

sts-ghrf-fz@kultus.hessen.de